Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 108 (2014)

Heft: 5

Artikel: Künstliche Freunde oder echte Freundschaften? : Neue Freundschaften übers Internet

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Künstliche Freunde oder echte Freundschaften? Neue Freundschaften übers Internet.

Neue Freunde fischen auf Facebook, das ist einfach und schnell gemacht. Die virtuelle Kommunikation ist anregend. Doch können so auch echte Freundschaften entstehen? Was bracht es dazu? Definieren wir heute Freundschaft und Kollegialität anders als vor dem multimedialen Zeitalter? Wandeln sich gesellschaftliche Normen und unser zwischenmenschlicher Umgang?

Freundschaft im Jahr 1980, heute und im Jahr 2030

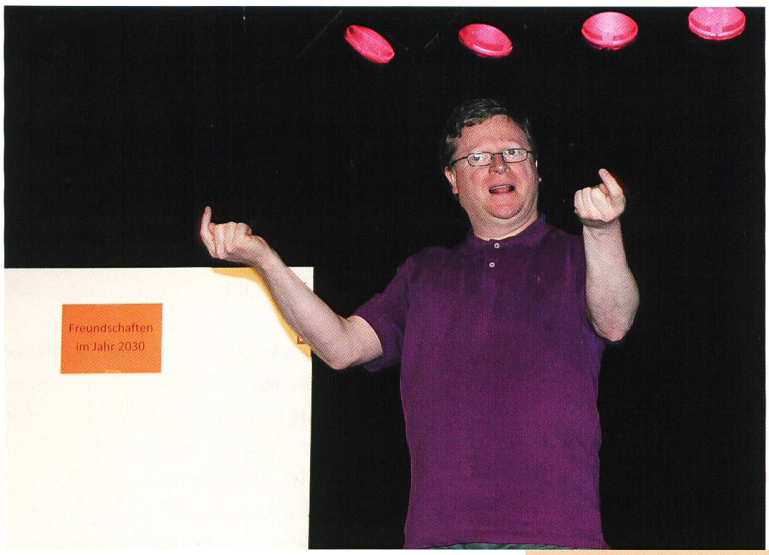
Gian Reto Janki heisst die kofo-Besucherinnen am 9. April 2014 in der Roten Fabrik in Zürich-Wollishofen ganz herzlich willkommen.

Janki: «Am heutigen kofo wollen wir der Frage nachgehen, ob und allenfalls wie sich «Freundschaften» innerhalb der Gehörlosengemeinschaft in den letzten Jahren verändert haben und wie Freundschaften in der fernen Zukunft aussehen werden. Wir wollen auch der Frage nachgehen, welchen Einfluss Facebook auf Freundschaften hat. Ist es dank Facebook einfacher neue Freunde zu gewinnen als früher, wo es noch keine elektronischen Hilfsmittel gab?»

Janki möchte von den kofo-Besucherinnen und -Besuchern wissen, was ihnen zu den drei Fragen «Freundschaften um 1980», «Freundschaften heute» und «Freundschaften im Jahr 2030» in den Sinn komme. Er lädt sie dazu ein, ihre Gedanken auf einen Zettel zu schreiben und an der vorbereiteten Pin-Wand anzubringen.

So füllt sich die Pin-Wand mehr und mehr mit Aussagen zu den drei Themenbereichen. Die Antworten bzw. Gedanken können wie folgt zusammengefasst werde.

Freundschaften um 1980: Früher gab es den Gehörlosen-Stammtisch, wo man sich treffen und Freundschaften schliessen konnte. Um sich mit Freunden zu treffen, musste man das Haus oder die Wohnung verlassen. Damals gab es quasi einen einzigen grossen Freundschaftskreis. Die Freundschaften waren innig und warmherzig.



Gian Reto Janki eröffnet das kofo und heisst die zahlreichen Besucherinnen und Besucher ganz herzlich willkommen.

Freundschaften heute: In Bezug auf Freundschaften ist heute eine komplett andere Zeit. Der Gehörlosen-Stammtisch gibt es nicht mehr. Man muss nicht mehr nach draussen gehen, sondern die Freundschaftspflege finde zuhause via Internet statt. Heute sind Freundschaften kühl und bestimmt von der modernen digitalen visuellen Kommunikation. Den früheren grossen Freundschaftskreis gibt es nicht mehr. Heute gibt es viele kleine Freundschaftskreise.

Freundschaften im Jahr 2030: Im Jahr 2030 gibt es keine Freundschaften mehr. Höchstens vielleicht noch Roboter-Freundschaften. An der Pin-Wand ist ganz gross «?????» zu sehen.

Gross ist das Interesse am Thema «Freundschaft». Gespannt verfolgen die kofo-Besucher die Diskussionen und Wortmeldungen.

Janki bedankt sich für die Teilnahme am «Warm up» mit den vielsagenden Antworten. Damit sei eine gute Basis für die Podiumsdiskussion geschaffen worden.

Podiumsdiskussion

Janki heisst Barbara Diaz-Pettinato, Doris Hermann und Joel Toggenburger auf dem Podium ganz herzlich willkommen. Als Einstieg möchte er von seinen drei Gästen wissen, ob sie aktive Benutzer von Facebook seien und welche Bedeutung das Wort «Freundschaft» in Zusammenhang mit Facebook habe.

Doris Hermann: „Ich habe seit 2010 einen Facebook-Account. Aber ich bin eigentlich nur eine passive Benutzerin. Klar ist, dass es sich für mich bei Facebook um keine echte Freundschaften handelt. Für mich sind es eher Kollegen. Ich denke, der Begriff Freundschaft in Zusammenhang mit Facebook ist irreführend. Für mich ist Facebook eher als Social-Medium zu verstehen, welches geeignet ist Nachrichten zu übermitteln bzw. auszutauschen. Eine wahre Freundschaft geht für mich von zwei Menschen aus, die für sich ohne eine Vertrag für einander da sind, sowohl in guten wie auch in schlechten Zeiten."

Barbara-Diaz-Pettinato: «Ich habe rund 120 Facebook-Freunde. Aber für mich sind es eigentlich künstliche Freunde. Richtige Freunde kann man umarmen und küssen. Freundschaften bedeutet für mich, etwas Gemeinsames zu erleben. Für mich muss eine gute Freundschaft, wenn sie gepflegt wird und wie die Wurzeln bei einem Baum in die Tiefe gehen.»

Joel Toggenburger: «Ich habe seit 2008 einen Accout bei Facebook und zähle rund 700 Freunde. Ich schätze an Facebook sehr, dass es weltumspannend funktioniert und den raschen Austausch von Informationen oder Fotos ermöglicht. Für mich bedeutet Freundschaft eine Gruppe von Gleichgesinnten, die sich gut kennen.»

Zu dem Schlagwort Freundschaft werden von den Podiums-Gästen folgende Aussagen gemacht:

- Einem Freund kann ich vertrauen und alles erzählen und haben einen respektvollen Umgang
- Für eine Freundschaft gibt es kein Rezept
- In einer Freundschaft muss die Chemie stimmen
- In einer Freundschaft muss man aber nicht immer gleicher Meinung sein. Streiten und diskutieren müssen auch Platz haben
- Eine gewisse gegenseitige Sympathie muss für eine funktionierende Freundschaft sicher vorhanden sein
- Freundschaften müssen nicht gleichgeschlechtlich sein

Das Podium: Doris Hermann, Barbara Diaz-Pettinato, Joel Toggenburger und Gian Reto Janki (v.l.n.r.).

- Es gibt auch politische und gesellschaftliche Freundschaften
- Oder, auch Zweckfreundschaften (z.B. gemeinsames Fussballspielen)

Definition von «Freundschaft»

Janki erwähnt, als Ergänzung zu den Aussagen seiner Gäste, eine Definition des Begriffs «Freundschaft», welche er in Wikipedia gegoogelt hatte.

Freundschaft *ist ein auf gegenseitiger Zuneigung beruhendes Verhältnis von Menschen zueinander, das sich durch Sympathie und Vertrauen auszeichnet. Eine in einer freundschaftlichen Beziehung stehende Person bezeichnet man als Freund oder Freundin.*

Im übertragenen Sinne bezeichnet **Freundschaft** *ein gutes und oft vertraglich geregeltes politisches Verhältnis zwischen Völkern oder Nationen (vgl. beispielsweise «Deutsch-französische Freundschaft»).*
Das Gegenwort ist die **Feindschaft**.

Freundschaft - Kultur- und literaturwissenschaftliche Begriffsbestimmung

Die Grundlagen für unterschiedliche Freundschaftskonzepte liegen u.a. in literarischen Traditionen und in den realen Lebensbedingungen, die sich von Kultur zu Kultur oft stark unterscheiden. So ist der Freundschaftsbegriff in Deutschland und Frankreich z.B. vom literarischen Freundschaftskult des 18. Jahrhunderts (z.B. dem Göttinger Hain) geprägt, der den Übergang von der Zwangsbindung ans Geburtsmilieu zur freien Wahl des sozialen Umfelds (Freunde, Sexualpartner) nach dem Prinzip der «Seelenverwandtschaft» markiert. Bei Personen, die räumlich voneinander getrennt leben mussten, war hier das wechselseitige Schreiben von Briefen ein wichtiges Mittel zur Pflege von Freundschaft. In Nordamerika, wo ein solches Konzept der Freundschaft kulturgeschichtlich weniger verwurzelt ist, spielt die extrem hohe räumliche und soziale Mobilität der Bevölkerung – v.a. in den höheren sozialen Schichten – eine Rolle. Die Fähigkeit, in einer neuen Umgebung schnell Kontakte zu schliessen und Anschluss zu finden, wird hier als sehr viel wichtiger erachtet als die Pflege «tiefer» Beziehungen, die in Einwanderungsländern wie den USA weitaus stärker als in Europa der Familie vorbehalten ist.

Quelle: Wikipedia

Freundschaften unter Gehörlosen

Janki möchte von seinen Gästen wissen, wie sich Freundschaften unter Gehörlosen seit 1980 gegenüber heute verändert haben.

Früher gab es weder Natel noch Internet. Ein wichtiges Kommunikationsmittel war der von Hand geschriebene Brief, bei welchem man sich ganz grosse Mühe gab. Damals hatte der Briefkasten eine ganz grosse Bedeutung. Täglich schaute man nach, ob Antwort auf den eigenen Brief im Briefkasten lag. Die Situation heute sei völlig anders. Man schreibt SMS und dies meist in einem Slang. Von einer gepflegten Schriftsprache sei man oft meilenweit entfernt. Früher habe unter den Gehörlosen eine gewisse Solidarität bestanden, welche heute nicht mehr gleich ausgeprägt sei. Sicher sei aber, dass dank Internet und moderner Kommunikationsmitteln ein rascher und guter Informations-Zugang bestehe. Mit der Web-Cam könne man heute problemlos mit gehörlosen Menschen auf der ganzen Welt in Kontakt treten. Trotzdem habe nach wie vor, das individuell abgemachte persönliche Treffen einen ganz hohen Stellenwert.

Erinnerungen an die Schulzeit

Die Podiumsgäste antworten auf die Frage von Janki an Erinnerungen an die Schulzeit wie folgt:

- Zum Teil bestehen Freundschaften aus der Schulzeit immer noch
- Echte Freunde sind im Herzen und bleiben bestehen. Aber es gibt auch Freunde, die kommen und gehen
- Die Wege können sich trennen, aber sie können vielleicht auch wieder zusammenführen
- Es braucht nicht viele Freunde, sondern gute und wahre Freunde

Statements zu Freundschaft von den Podiumsgästen

Gian Reto Janki erklärt, dass er seine drei Gäste im Vorfeld der heutigen Veranstaltung darum gebeten habe, sich Gedanken zum Begriff «Freundschaft» zu machen und diese in Form eines Statements schriftlich abzugeben.

Barbara Diaz-Pettinato

- Ein wahrer Freund ist jemand, der alles stehen und liegen lässt, wenn du ihn brauchst.

Gian Reto Janki leuchtet zusammen mit seinen Podiumsgästen das Thema «Freundschaft» fazettenreich aus.

- Freundschaft ist wie ein Baum. Es kommt nicht darauf an, wie hoch er ist, sondern wie tief die Wurzeln sind.

Doris Hermann

- Freundschaft ist wie ein Baum! Es kommt nicht darauf an, wie hoch er ist, sondern wie tief die Wurzeln sind!
- Freunde kommen und Freunde gehen, doch nur die wahren Freunde bleiben ein Leben lang!

Joel Toggenburger

- Freundschaft ist keine Dienstleistung
- Ein guter Freund ist, wer deine Vergangenheit kennt, an deine Zukunft glaubt und dich so akzeptiert wie du bist!

Schlussgedanken

Aus der angeregt geführten Diskussion geht hervor, dass beste Freundschaften eigentlich durch nichts zu trennen sind. Gute Freunde werden anvertraute Geheimnisse für sich behalten. Freundschaft ist ein fortwährender Prozess, in welchem sie sich laufend weiterentwickeln kann. Gute Freundschaften basieren auf Offenheit und Ehrlichkeit.

Die Podiumsteilnehmer stellen aber fest, dass unter Gehörlosen die Eigenschaften wie z.B. Danke sagen und ein Lob aussprechen irgendwie verloren gegangen seien.

In einer guten und funktionierenden Freundschaft sei es eben wichtig, dass Lob und Dank nicht fehlen dürften. Und, Ehrlichkeit habe oberstes Gebot. Freundschaften bauen auf Ehrlichkeit und Respekt.

Zusammenfassend zeigt die Diskussion, dass das Wort «Freundschaft» ganz unterschiedlich verstanden und schlussendlich im täglichen Leben ganz verschieden angewendet und ausgelebt wird. So können für den einen auf Facebook geschlossene Freundschaften sehr wertvoll und emotional tiefgründig sein, und für andere sind Facebook-Freunde nur «Kommunikations-Kollegen. So oder so, ist es wahrscheinlich nicht einfach wahre und echte Freunde fürs ganze Leben zu finden. Und in diesem Punkt gibt es wahrscheinlich zwischen gehörlosen und hörenden Freunde-Suchenden keinen Unterschied.

[rr]